

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sommer 1917.

In den Weisungen für die Artillerie hatte sich nichts Wesentliches geändert. Nach wie vor wurde frühzeitige und nachhaltige Bekämpfung der feindlichen Angriffsvorbereitungen und damit besonders der feindlichen Artillerie gefordert. Zur unmittelbaren Abwehr des Angriffs selbst wurde planmäßigem Vernichtungsfeuer der Vorzug vor dem starren und automatischen Sperrfeuer gegeben.

Der Kampf gegen feindliche Panzer wurde nicht erwähnt; sie schienen nach den abschließenden Berichten über die Frühjahrskämpfe nicht der gefährliche Gegner zu sein, als der sie zeitweise eingeschätzt worden waren.

Die Mitarbeit der Luftstreitkräfte erschien wichtiger denn je, wenn auch ihre immerhin beschränkte Zahl „Haushalten mit den Kräften der Flieger“ zu einer „nicht ernst genug zu nehmenden Pflicht“ aller Kommandostellen machte. Zusammenfassung der Luftstreitkräfte an den Hauptkampffronten und innerhalb dieser „in den zur Zeit wichtigsten Abschnitten“ wurde erneut gefordert, um „wenigstens für Stunden die feindliche Luftbeobachtung auszuschalten und die eigene sicherzustellen“. Ganz besonders hoch wurde die „mühsame, aufreibende, aber ausschlaggebende und dankbare“ Tätigkeit des Infanterie- und Artillerie-Fliegers bewertet als eines der wesentlichsten Mittel, um die „unbedingt notwendige Biegsamkeit des Artilleriefeuers“ zu erreichen; daneben wurde dem Eingreifen der Infanterie- und Jagdflieger mit Maschinengewehrfeuer in den Erdkampf „hoher moralischer Wert“ zuerkannt.

Mit diesen Weisungen war der erheblich gesteigerten Wucht des feindlichen Angriffs in den durch die Beschränktheit der eigenen Mittel gezogenen Grenzen so gut als möglich Rechnung getragen.

2. Operative Erwägungen.

Ende Juni.

Alles in allem hatte die Oberste Heeresleitung in der zweiten Juni-Hälfte bereits mehr Entschlußfreiheit als vor den großen Abwehrschlachten des Frühjahrs. An den Hauptfronten zeigte die militärische Lage gegen Ende des Monats Juni folgendes Bild:

Im Westen waren die Gegner den deutschen Kräften an Zahl und Material nach wie vor erheblich überlegen. Vor allem verfügten sie über ein wesentliches Mehr an ausgeruhten Reserven, an Arbeitskräften aller Art, an Gerät und an Munition, während auf der deutschen Seite Menschen und Material nur zur Abwehr gerade ausreichten. Bei Gegenüberstellung der Zahl vorhandener Divisionen kommt das keineswegs voll zum Ausdruck. So standen gegen Ende Juni rund 156 deutsche Divisionen